



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Bücherschau

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

Bücherschau

Rettet Europa! Mit dem Begriff „Bolschewismus“, der zum Schlagwort im Parteikampf herabgesunken ist, verbindet jeder einen anderen Sinn. Während die mehr wissenschaftliche Tätigkeit der deutschen Gesellschaft zum Studium Osteuropas wohl nur das Interesse der dieser Vereinigung nahestehenden Kreise fand, und während bei anderen Darstellungen mehr oder weniger die Parteibrille den klaren Blick trübte, liegt jetzt eine Schrift vor, welche uns das wahre Gesicht des Bolschewismus in seiner ganzen grauenhaften Furchtbarkeit vor Augen führt. Diese Broschüre wird verlegt von der „Einheitsfront“, dem Organ des Volksbundes gegen den Bolschewismus. Der Verfasser, Hauptmann Franz Kleinow, wendet sich entgegen dem für unser innerpolitisches Leben so verhängnisvollen Grundsatz: „Extra fractionem nulla spes salutis“ mit dem Titel: „Rettet Europa! Erlebnisse im sterbenden Rußland“ an „Bürger und Arbeiter aller Parteien“.

Erst zaghaft bricht sich die Einsicht in den bürgerlichen Parteien Bahn, daß der Krieg, welcher das innerste Leben aller Mitkämpfer in einer bisher ungeahnten Weise aufgewühlt hat, eine Arbeiterschaft heranerzogen hat, welche unvergleichlich mehr als vor dem Kriege über die Probleme des staatlichen Lebens nachdenkt. Nur wenn das Bürgertum mit dieser Arbeiterschaft zusammen an der Lösung der gewaltigen Aufgaben mitarbeitet, nur dann kann die innere Geschlossenheit wieder erreicht werden, welche allein Deutschland vor dem Untergange bewahren kann. Reißen wir die Binde von den Augen: Wir wandeln am Abgrund! Alles Debattieren, ob die Form des russischen Bolschewismus schon in Deutschlands Gauen sich auswirkt oder nicht, es ist gegenstandslos: der Bolschewismus im russischen Urzustande hat sein mordbeladenes Haupt bereits im Ruhrgebiet und im Erzgebirge erhoben, getreu dem russischen Vorbild. Wie dieses aussieht, das zeigt uns die Kleinow'sche Schrift.

Der erste Teil der Schrift, welcher uns die persönlichen Erlebnisse des Verfassers übermittelt, ist um so wichtiger, als die Knebelung der bolschewistischen Presse nur

solche Nachrichten in das Ausland passieren läßt, welche im Sinne der Propaganda wirken, die als erste Großmacht des heutigen Rußland für die Idee der Weltrevolution im bolschewistischen Sinne die gleiche Rolle spielt, wie Northcliffe für den Entente-Imperialismus. Wer selbst jahrelang in fremden Lande das schwere Los eines Gefangenen ertrug, kann es in tiefster Seele nachfühlen, was hier in so selbstverständlicher Form ohne jede Sentimentalität berichtet wird. Es ist schwer wiederzugeben, man muß es lesen, wie Kleinow als wehrloses Opfer in den mörderischen Händen der Tscheka-Genter nach gräßlicher Abschachtung von Frauen und Kindern vor seinen eigenen Augen jenen letzten Gang antrat, von dem ihn nur ein Zufall rettete. Sarkastisch bemerkt der Verfasser zu dieser radikalen Nordpolitik: „Sie wollen zunächst Ruhe um jeden Preis, und das haben sie erreicht.“ (S. 12.) —

Der wirtschaftliche Teil bringt den Kernpunkt in der Beurteilung der gesamten russisch-revolutionären Erscheinung. 80 Prozent der Bevölkerung sind Bauern, welche sich durch Eigenproduktion am Leben erhalten und ihre sonstigen Gebrauchsgegenstände auf dem Wege des Tauschverkehrs mit ihren Produkten erwerben. Lediglich auf diese Weise ist das Durchhalten der bolschewistischen Herrschaft bis heute zu verstehen. Der Todeskampf der restlichen 20 Prozent städtischer Einwohner entzieht sich der allgemeinen Beurteilung. Was aus dieser Tatsache jene Richtung zu lernen hat, welche auf den von Nahrungsmitteln entblößten deutschen Industriestaat das russische Vorbild übertragen will, in kritikloser Photographie des russischen Phänomens wie schon 1906 bei der ersten russischen Revolution, dürfte sonnenklar erscheinen.

Was Kleinow ferner über Bewahrung oder vielmehr völlige Zerstörung der russischen Industrie durch die neuen „erleuchteten“ Methoden zu sagen hat, ist wertvolles Tatsachenmaterial, über das wohl auch unser Reichswirtschaftsrat bei der Wesensgleichheit der Probleme nicht ohne weiteres zur Tagesordnung übergehen darf. Dem hier erst an dritter Stelle behandelten Transportwesen

gebührte wohl die erste Stelle in dieser Abhandlung, da die Zerrüttung der Verkehrs- mittel den Hauptgrund für den katastrophalen wirtschaftlichen Zusammenbruch des Landes bildet. Aus der Abhandlung über Landwirtschaft ist besonders hervorzuheben, daß das Märchen von russischen Getreideüberschüssen für Westeuropa als solches gekennzeichnet wird.

Besonders beachtenswert ist weiterhin das Urteil dieses langjährigen Kenners der russischen und slawischen Volksseele über die Dauer der bolschewistischen Herrschaft: Entgegen übereilten Folgerungen, welche unsere Presse aus Marmnachrichten über Leninsche Schwächeanfänge zu ziehen geneigt ist, steht der Verfasser auf dem Standpunkt, daß mit einer noch mehrjährigen Periode des Bolschewismus in Rußland zu rechnen sei. So beachtenswert die Ausführungen über Stellung der russischen Oligarchen zur Kriegsidee ist — „sie brauchen den Krieg zu ihrem Bestehen“ (Seite 36) —, so vermiffen wir doch an dieser Stelle eine kurze kritische Skizze über die Frage, ob der Bolschewismus national oder international orientiert sei, weil sich hieraus wichtige Weiterungen ergeben. Wir

erachten die internationale Färbung für ein propagandistisches Mäntelchen.

Unter den Folgerungen, welche Kleinow aus seinem umfangreichen Material zieht, ist bemerkenswert, daß er versucht, den Weg zur Rettung anzugeben. Wenn er sich zu diesem Zweck an die Bürger und Arbeiter ganz Europas wendet, so stimmen wir ihm mit dem Hinweise zu, daß die bolschewistischen Ideen bereits in der ganzen Welt umhergehen. Der Verfasser entwickelt unbewußt die Raumannsche Idee weiter, wenn er die Rettung in dem Gedanken des wirtschaftlich vereinigten Europa sieht. In diesem Zusammenhang erinnern wir uns, daß auch in Deutschland erst die wirtschaftliche Einheit dem Reiche die Widerstandskraft gegen zersetzende Einflüsse gab. Aber wir dürfen nicht vergessen, daß die Kleinowsche Idee die Solidarität des europäischen Arbeiter- und Bürgertums voraussetzt. Das Machwerk der „Big Four“ hängt trotz Reynes J'accuse noch immer als Damoklesschwert über jeder internationalen Einigung.

Was wir dennoch für möglich halten, das ist die Herstellung der Einheitsfront in

Pädagogium Waren in Mecklenburg am Müritzsee

Vorbereitung auf alle Klassen der verschiedenen Schulsysteme (Umschulung). Insbesondere Vorbereitung auf die Einjährigen-, Prima- und Reifeprüfung.

Dr. Michaelis.

Deutschland, in welcher Arbeiter und Bürger Schulter an Schulter gegen den Bolschewismus im Urzustande kämpfen. Während der Proletarier bisher sich stets durch die größere Leidenschaftlichkeit und Energie auszeichnete, mit der er den Kampf für die sozialen Ideen führte, ist es von jeher der Fehler des Bürgertums gewesen, in philiströser Bequemlichkeit die Hände in den Schoß zu legen. Gibt nicht auch das von Kleinow erwähnte völlige Versagen der russischen Intelligenz zu denken?

Das Gesunde aus der Ideenwelt des Bolschewismus muß mit der Kraft, wie sie neue Ideen fordern, mit geistigen Waffen durchgesetzt werden. Schon Hegel sagte vorausahnend: „Wir leben in einer Zeit, in der die Massen avancieren.“ Gerade deshalb rufen wir der Masse der bürgerlich-proletarischen Einheitsfront zu: Seid einig!

Bürger und Arbeiter, rettet Europa!

Hans Brettner

Verantwortlich: i. V. Hans von Sodenstern in Berlin.

Schriftleitung und Verlag: Berlin SW 11, Tempelhofer Ufer 35 a. Fernruf: Ukow 6510.

Verlag: R. F. Koehler, Abteilung Grenzboten, Berlin.

Druck: W. Moefer Buchdruckerei, Berlin S 14, Stallschreiberstr. 34/35.

Rücksendung von Manuskripten erfolgt nur gegen beigefügtes Rückporto.

Nachdruck sämtlicher Aufsätze ist nur mit ausdrücklicher Erlaubnis des Verlages gestattet.

Der Deutsche Ostmarken-Verein

ist am 8. November 1894 auf Veranlassung des Fürsten Bismarck zur Kräftigung und Sammlung des Deutschums in der mit polnischer Bevölkerung durchsetzten Ostmark gegründet worden. Er ist ein großer nationaler Volksverein, der keiner Partei, keiner einzelnen Bevölkerungsklasse, keiner bestimmten Glaubensgemeinschaft dienstbar sein, sondern einzig und allein die Gefahr des polnischen Aufsturus von unserem Volkstum abwenden will. Ihn bei der Errichtung dieser Ziele zu unterstützen, ist Pflicht jedes Deutschen.

Der Mindestjahresbeitrag beträgt 4 Mark. Anmeldungen zum Eintritt sind zu richten an die Hauptgeschäftsstelle, Berlin W 62, Bayreuther Straße 13

Wirtschaftsdienst (Deutscher Volkswirt)

Herausgegeben vom

Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archiv
(Zentralstelle des Hamburgischen Kolonialinstituts)

Von führenden Männern der Praxis anerkannt als

erste deutsche Wirtschafts-Zeitschrift

Allwöchentlich:

Kritische Aufsätze — Regelmäßige Länderberichte
Weltwirtschaftliche Übersichten

Man verlange die kostenlose Zusendung von Probenummern und Prospekten

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv

Hamburg 36, Rothenbaumchaussee 5 und durch

Otto Meißners Verlag Hamburg, Hermannstraße 44